



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

Sie werden es nicht glauben, es regnet gerade. Die Kurve an der B97 vor meinem Fenster hat sich mit Wasser gefüllt, die Autos fahren durch, es spritzt bis auf den Gehweg. Auweia, wenn da jetzt ein Fußgänger wäre. Ich habe den Eindruck, dass es den Autos Spaß macht im Regen zu fahren. Die Autos waren alle so voller Blütenstaub, so dass diese natürliche Wäsche richtig gut tut.

Ich wollte nicht gleich mit CORONA meinen Brief beginnen.

Ich schreibe ja sowieso mein persönliches Tagebuch und heute Morgen war es der 51. Tag, an dem ich mit CORONA zu tun hatte. Ob Sonnabend, ob Sonntag, ob morgens ob abends – einfach immer CORONA. Täglich neue Berichte - rein in die Kartoffeln; raus aus den Kartoffeln - Horrorberichte von Virologen, Entspannungsberichte von der anderen Seite, Ratschläge von Jedermann, man weiß am Ende nicht mehr, was ist wahr und was musst Du jetzt wirklich unternehmen oder wem musst Du Bescheid geben, oder was für Konsequenzen hat es für unsere Gemeinde.

Mit den ganzen Allgemeinverfügungen geht es weiter. Wie stehe ich dazu, mache ich die Augen zu und die Hühneraugen auch noch oder bin ich ein ganz strenger „Hund“ und halte mich genauestens an die Regeln.

Ja, wie ist es richtig?

Fakt ist, der Virus hat sich in Sachsen ebenfalls verbreitet, aber eben langsam, so dass eine Entzerrung stattgefunden hat. Das ist gut so. Da haben die wirklich schwierigen Maßnahmen etwas Gutes gebracht.

Ich staune, wie vernünftig die Menschen sind. Sie tragen Mund-Nasenschutz (MNB- wenn das mal jemand liest- das heißt Mund-Nase Bedeckung). Das Wort Maske soll vermieden werden, das klingt so nach Banküberfall und das wollen wir ja auch nicht. Das fehlte jetzt noch.

In Schwepnitz mit seinen Ortsteilen gab es jetzt schon 2 Veranstaltungen mit Musik, den DJ's sei Dank gesagt. Übrigens gibt es 5 davon in Schwepnitz. Die zweite Veranstaltung fand am eigentlichen Tag des Hexenfeuers statt. Bei mir hat sich noch keiner beschwert, also scheint alles ruhig verlaufen zu sein.

Auch die Entsorgung von Ästen und Grünzeug auf den Hexenbrennplätzen blieb aus. Da waren die Einwohner sehr vernünftig. Dafür möchte ich mich bedanken.

Außer ein Bürger, er ist aus Hoyerswerda und war der Auffassung, dass man doch die Äste, natürlich auch seine eigenen, durch die Feuerwehr abbrennen lasse könne. Ich antwortete ihm, dass es verboten wäre und er seine Grünrückstände auf seinem Grundstück lagern müsse. Das fand er gar nicht gut und er wollte mit mir diskutieren. Da war er genau richtig bei mir.

Außerdem, so muss ich es auch einmal deutlich sagen, sind die Vereine und Veranstalter von Hexenfeuern in jedem Jahr so engagiert, dass sie die „Abfälle“, Grünschnitte und Baumverschnitte (auch von Haushalten und Grundstücken) verbrennen/entsorgen. Sie müssen die Fläche vorbereiten, hinterher wieder von Asche, alten Metallteilen oder sonstigen Rückständen beräumen und manchmal noch Kautions an Pächter oder Eigentümer der Flächen bezahlen. Also einfach ist das nicht, das können Sie mir glauben. Aber schon seit Jahrzehnten hat es sich in unserer Gegend so eingebürgert, dass die Vorgehensweise immer die gleiche ist und wir uns alle auf ein riesiges Feuer freuen, eine Bratwurst essen und auch hin und wieder ein Getränk zu uns nehmen können. Alles ganz angenehm.

Eigentlich soll dieses Feuer den Winter vertreiben und den Frühling einläuten. Wirklich schade, dass in diesem Jahr alles ausgefallen ist.

Aber ich muss Ihnen auch sagen, dass in einigen Gärten so ganz privat, einige Maibäume aufgestellt wurden. Ganz niedlich, Miniausführung, warum nicht! Also, ich denke, die Tradition ist nicht vergessen und im nächsten Jahr geht's wieder anders!

So auch das 26. Bürgermeisterinnenpokalspiel. Ich habe mich darauf gefreut. Die Spieler bestimmt auch - es macht ja auch Spaß!



Die Schäferei Elstner aus Cosel hatte ihr 25-jähriges Jubiläum für den 1. Mai 2020 geplant gehabt, auch das ist der ganzen Situation zum Opfer gefallen. Es wird neue Termine geben und neue Feste und Feiern.

Denken wir an unsere Gesundheit und das ist wohl das Wichtigste in dieser anstrengenden Zeit. Da gab es ganz andere Probleme, als abgesagte Feste und Feiern.

Denken wir an die Betriebe, die nicht arbeiten konnten, an die Gaststätten, die keinen Gast empfangen konnten, an die kleinen Läden, die nicht öffnen durften, an die Krankenhäuser, die alles umstrukturieren mussten und sich auf die Pandemie vorbereiten mussten, an die Verkäuferinnen, die pausenlos das Toilettenpapier nachfüllen mussten und sich noch kluge Sprüche anhören konnten, an das Pflegepersonal, das den älteren Menschen zur Seite stand, da die Familie nicht kommen konnte und da bin ich mit meiner Aufzählung nur stellvertretend dabei und noch lange nicht am Ende.

Ich denke, da gibt es ganz andere Probleme, die sogar an die Existenz von manchen Familien und Betrieben gehen.

Aber irgendwann muss es dann auch wieder vorbei sein. Sie können sich nicht vorstellen, was für eine Wulst von Allgemeinverfügungen und anderen Verordnungen sich angesammelt hat. Was heute noch ganz aktuell ist, kann morgen oder am drauf folgenden Tag schon lange überholt sein.

Eine äußerst angespannte Zeit, die wir so noch nie hatten.

Es gilt sie zu meistern, sich nicht verrückt machen zu lassen und eine Portion Gelassenheit in jeder Entscheidung mitschwingen zu lassen. Wir versuchen es jedenfalls.

Wie der Sommer wird, wissen wir nicht. Wie die Urlaubswünsche umgesetzt werden können, steht noch in den Sternen. Ich hoffe nur, dass unsere Abiturienten und anderen „Prüflinge“ es alle schaffen. Die Prüfungszeit hat begonnen, drücken wir die Daumen.

Genau wissen wir auch nicht, ob Jugendweihen stattfinden. Ich habe noch nichts gelesen.

Die Konfirmationen sind schon ausgefallen, auch das war traurig. Das sind ja tolle Feiern für unsere Jugendlichen und sinnbildlich gesprochen – man wird erwachsen!

Ausgang offen!

Wir streben auch an, wieder in den normalen Rhythmus der Gemeinderatssitzungen zu gelangen und hatten am 07.05.2020 eine Sitzung. Allerdings in abgespeckter Form. Es sollte auf alle Nebensächlichkeiten, wie der Punkt Sonstiges oder Informationen und Anfragen oder Beschlüsse zu Sponsorengeldern verzichtet werden und wirklich nur Beratungen und Beschlüsse behandelt werden, die tatsächlich notwendig sind, die die Gemeindeverwaltung für eine Weiterbearbeitung von Sachverhalten dringend benötigt.

Der Haushalt der Gemeinde Schwepnitz ist bestätigt und hat ausgelegt, so dass wir nun handlungsfähig sind und mit der Umsetzung von unseren eher geringen Maßnahmen beginnen können. Dringend notwendige Arbeiten mussten ohnehin abgearbeitet werden.

Die Gemeindeverwaltung hat sich innerhalb einer Leader-Förderung auch für ein Sonnensegel für die Sitzgrube an der Grundschule stark gemacht. Allerdings wissen wir noch nicht den Ausgang der Förderung. Alles ist ins Stocken gekommen. Schon deshalb wünsche ich mir mehr Normalität.

Wir haben tatsächlich alle Hände voll zu tun.

Es wurden Akten aufgearbeitet und man hat sich einmal mehr Zeit genommen, Verordnungen zu lesen und Sachverhalte zu klären. Es war nicht die wahnsinnige hektische Zeit. Obwohl die ständigen CORONA-Neuerungen unsere täglichen Gespräche in unserem „kleinen Krisenstab“ auch Entscheidungen treffen ließ.

Krank war bei uns Keiner, nur die Unterbringung der Kinder unserer Beschäftigten stellte die Eltern natürlich auch vor das allseits bekannte Problem. Eben wie bei allen Eltern!

Ein großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle an die Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung „Bienenhaus“ richten. Sie haben Mund/Nasenbedeckungen in großer Stückzahl genäht. Damit haben sie uns Mitarbeiter der Verwaltung und viele Senioren versorgt. Diese Masken wurden auch dem Träger, dem DRK übergeben. Die Nähmaschinen ratterten ohne Unterlass. Es wurden nicht nur solche Mund/Nasebedeckungen genäht, nein auch Änderungen an den Zudeckbettschen wurden selbst vorgenommen, neue Puppenkissen sind entstanden und so manche Reparatur wurde gleich mit erledigt. Andere Erzieher haben



sich mit neuen Konzepten beschäftigt und wiederum andere haben die Notbetreuung übernommen.

Die Grundschule mit ihren Mitarbeitern hat Materialien geordert, aussortiert, gereinigt, vorbereitet und natürlich die Notbetreuung durchgeführt. Frau Berndt hat ebenfalls tagaktuell alle Vorschriften umzusetzen gehabt und die Kinder zu Hause mussten auch noch mit Aufgaben versorgt werden.

Das Personal des Hortes unserer Freien Schule hat ganz fleißig renoviert und alles aufgeräumt, ebenfalls Konzepte entworfen und geschrieben. Jetzt sitzen alle in den Startlöchern, jetzt muss es aber wieder losgehen.

Ich bedanke mich aber bei ALLEN, die Verständnis haben, die mitgeholfen haben, die die Nerven behalten haben, bei meinen Mitarbeitern und bei unseren Einwohnern. Es geht nicht alles glatt, aber es hat gezeigt, dass wir füreinander da sind.

Wie lange der Zustand noch andauert, vermag eigentlich keiner zu sagen. Wir wissen auch nicht, ob eine zweite „Welle“ kommt. Auch hier ist der Ausgang offen.

Wir haben Vertrauen in unsere Mediziner, mögen sie so schnell wie nur möglich einen Impfstoff finden, damit der Kampf gewonnen werden kann.

Also noch einmal DANKE an ALLE!

Und dabei haben wir noch gar nicht übers Wetter, über den Vatertag und über Pfingsten gesprochen.

Zum Wetter kann ich nur sagen, der April war wunderschön aber der Meteorologe sagt, viel zu trocken. Allen Vätern wünsche ich einen wunderbaren Herrentag bei hoffentlich offenen Biergärten und allen, die einen Kurztrip zu Pfingsten geplant haben, viel Spaß! Bis zu Pfingsten kann man vielleicht wieder innerhalb von Deutschland reisen, uneingeschränkte Fahrradtouren machen oder sich mit Freunden treffen.

Aber genau weiß ich es eben auch nicht. Bis der Anzeiger erscheint, sind wir mit Sicherheit klüger!

Machen wir das Beste draus! Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Mai, an den wir sicherlich zurück denken werden. In 10 Jahren werden wir einen Fernsehfilm über die jetzige Situation in unserer Welt sehen und dann vielleicht wissen, warum alles so war! Wir können gespannt sein!

Alles Gute für Sie und bleiben Sie gesund!

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig